

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4	Station 3: Jesus, das Vorbild der Christen .....	34
<b>Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen</b> .....	5	Station 4: Der Prophet Amos als Gottes Sprachrohr .....	35
<b>Laufzettel</b> .....	7	Station 5: Ein Prophet des vergangenen Jahrhunderts .....	36
<b>Diakonie</b>		Station 6: Prophet – eine Berufung für jeden .....	37
Station 1: Diakonie – was ist das? .....	8	Station 7: Christen können „Querdenker“ sein .....	38
Station 2: Begründung der Diakonie im Alten Testament .....	9	Station 8: Bilderrätsel .....	39
Station 3: Begründung der Diakonie im Neuen Testament (1) .....	10	<b>Ich gestalte meine Beziehungen</b>	
Station 4: Begründung der Diakonie im Neuen Testament (2) .....	11	Station 1: Reden von Liebe .....	40
Station 5: Die Haltung Jesu zum Mitmenschen .....	12	Station 2: Ein „Liebespaar“ der Bibel: Jakob und Rahel (1) .....	41
Station 6: Elisabeth von Thüringen – eine mittelalterliche Diakonisse .....	13	Station 3: Ein „Liebespaar“ der Bibel: Jakob und Rahel (2) .....	42
Station 7: Zwei Schüler führen ein Interview durch .....	14	Station 4: Das Hohelied der Liebe .....	43
Station 8: Praktikum bei der Diakoniestation .....	15	Station 5: Tagebucheinträge .....	44
<b>Entstehung des Christentums</b>		Station 6: Ich und meine Beziehungen .....	45
Station 1 : Religiöse Strömungen in Palästina zur Zeit Jesu .....	16	Station 7: Der Liebesbeweis – ein anderer Tagebucheintrag .....	46
Station 2: Jesus, der Wanderprediger aus Nazareth .....	17	Station 8: Schwester Margarethe, die alte Schachtel – Leben als Single .....	47
Station 3: Der Prozess Jesu, die Kreuzigung und die Auferstehung .....	18	<b>Die reformatorische Entdeckung</b>	
Station 4: Paulus, der Heidenapostel .....	19	Station 1: Das Leben des Reformators Martin Luther .....	48
Station 5: Paulus in Athen .....	20	Station 2: Die Lutherrose .....	49
Station 6: Das Apostelkonzil in Jerusalem .....	21	Station 3: Luther auf dem Reichstag zu Worms 1521 – Briefmarke von 1971 .....	50
Station 7: Evangelisten schreiben das Leben Jesu auf .....	22	Station 4: Wendepunkte im Leben Luthers .....	51
Station 8: Die Wende unter Kaiser Konstantin (312 n. Chr.) .....	23	Station 5: Der Ablasshandel .....	52
<b>Abhängigkeit, Sucht, Sekten</b>		Station 6: Die reformatorische Entdeckung .....	53
Station 1: Meine Bedürfnisse .....	24	Station 7: Der Augsburger Religionsfrieden – Kirchenspaltung .....	54
Station 2: Abhängigkeit und Sucht durch übersteigerte Bedürfnisse .....	25	Station 8: Buchstabenrätsel .....	55
Station 3: Zerstörerische Auswüchse von Religion .....	26	<b>Ökumene</b>	
Station 4: Verbrennung von Menschen mit abweichenden religiösen Ansichten .....	27	Station 1: Ökumene – ein Anliegen Jesu? .....	56
Station 5: Verschiedene Abhängigkeiten .....	28	Station 2: Marienverehrung in der römisch-katholischen Kirche .....	57
Station 6: Die Selbsthilfegruppe – Beispiel: Anonyme Alkoholiker .....	29	Station 3: Die Verehrung der Heiligen .....	58
Station 7: Mut zum Kampf gegen die Sucht .....	30	Station 4: Aufbau der katholischen Kirche .....	59
Station 8: Durch den Glauben geheilt .....	31	Station 5: Mönche und Nonnen .....	60
<b>Vorbilder</b>		Station 6: Der Zölibat .....	61
Station 1: Vorbilder .....	32	Station 7: Was Evangelischen am katholischen Gottesdienst fremd erscheint .....	62
Station 2: Jesus Christus als Vorbild? .....	33	Station 8: Typisch evangelisch .....	63
		<b>Lösungen</b> .....	64

# Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden. Das „Lernen an Stationen“ basiert auf der Idee, den Schülerinnen und Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der einzelnen Stationen ist daher ebenso freiwillig wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform.

Die dominierenden Unterrichtsprinzipien bestehen bei allen Stationen in der Schülerorientierung und in der Handlungsorientierung. Schülerorientierung meint, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten. Vielmehr wird durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre geschaffen, in der Schülerinnen und Schüler sich Unterrichtsinhalte bzw. Lerninhalte eigenständig erarbeiten, festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Textmaterial gewonnen und begriffen.

Ziel der Veröffentlichung ist, wie bereits oben angesprochen, das Anknüpfen an unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Jeder einzelne Schüler erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff.

Die zu jedem Thema gehörigen Seiten sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und für die Schülerinnen und Schüler bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

Die in diesem Band zitierten Bibelstellen stammen aus der Lutherbibel 1984, sofern nichts anderes vermerkt ist. Bei der „Gute Nachricht Bibel“ wurde die Ausgabe von 1997 verwendet.

VORSCHAU

# Station 1

Name: \_\_\_\_\_

## Diakonie – was ist das?

Das Wort „Diakonie“ entstammt dem Altgriechischen und bedeutet „Dienst“. Darunter versteht man jegliche Art des Dienstes am Mitmenschen im kirchlichen Bereich. Das Spektrum der Diakonie reicht von Kindergärten, Beratungsangeboten, Besuchsdiensten und Betreuungsangeboten bis hin zum Unterhalt von Senioren- und Pflegeheimen, Krankenhäusern und der Begleitung beim Sterben.

### Diakonische Werke in Deutschland

Zusammengefasst könnte man die Diakonie als evangelische Sozialarbeit bezeichnen. Aber dies ist nur ein Teil von ihr. Den Vätern und Müttern der heutigen Diakonie ging es neben der Hilfe, Unterstützung, Betreuung und Begleitung von Menschen am Rande der Gesellschaft auch um ein zweites: Sie wollten ihnen das Evangelium bringen, ihnen von Jesus Christus erzählen. Ihr Glaube an Jesus leitete sie in ihrem Tun und Handeln. Dies ist bis heute Grundlage und Basis aller Arbeit innerhalb der Diakonie.

### Aufgabe:

Setze die Begriffe ein und finde die Lösung.

### Diakonische Aufgabenfelder

- ALTERSHEIME ARMENSPEISUNG BERATUNGSANGEBOTE DROGENHILFE  
 JUGENDARBEIT KINDERGÄRTEN KINDERHEIME KLEIDERKAMMERN  
 KRANKENHÄUSER PFLEGEHEIME STERBEBEGLEITUNG

# Evangelisten schreiben das Leben Jesu auf

## Aufgabe 1:

Entziffere den Bandwurmtext und schreibe ihn auf.

Entstehung des Christentums

UNGEFÄHR IM JAHRE 70 N. C. DIE DREI ERSTEN EVANGELIEN WURDEN IN ROM  
 VERFASST. DIE DREI ÜBRIGEN EVANGELIEN WURDEN IN ANDEREN  
 ORTEN VERFASST. DIE ERSTEN DREI EVANGELIEN WURDEN IN  
 GRIECHISCH, DIE ÜBRIGEN DREI IN HEBRÄISCH, SYRIENISCH  
 UND KOPTISCH VERFASST. DIE ERSTEN DREI EVANGELIEN  
 WURDEN VON MATTHÄUS, MARKUS UND LUKAS VERFASST.  
 DIE ÜBRIGEN DREI WURDEN VON JHANNES UND PAVLUS  
 VERFASST. DIE ERSTEN DREI EVANGELIEN WURDEN  
 VON JESUUS SELBST VERFASST. DIE ÜBRIGEN DREI  
 WURDEN VON SEINER GEMEINSCHAFT VERFASST. DIE  
 ERSTEN DREI EVANGELIEN WURDEN VON SEINER  
 GEMEINSCHAFT VERFASST. DIE ÜBRIGEN DREI  
 WURDEN VON SEINER GEMEINSCHAFT VERFASST.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Aufgabe 2:

Warum war es notwendig, das Leben Jesu schriftlich zu fixieren?

---

## Vorbilder

Das Vorbild ist eine Person, mit der ein Mensch sich identifiziert und dessen Verhaltensmuster er imitiert oder nachzuahmen versucht. Oft werden darunter Personen verstanden, die dem Betreffenden überhaupt nicht nahestehen, aber bewusst als Modell gewählt werden, weil sie bei ihm hohes Ansehen genießen.

Neuere Jugendstudien belegen, dass mindestens die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland ein Vorbild hat. Die Vorbilder sind überwiegend Prominente, die aus den Medien bekannt sind: Schauspieler, Sänger, Sportler. Trotzdem halten die Eltern aber immer noch die ersten Ränge.

### Aufgabe 1:

Setze die fehlenden Wörter in den Lückentext ein.

Vorbild im Zeichentrickfilm

Vorbild im Film

Vorbild in der Literatur

unbewusste Vorbilder

reale Vorbild

Das \_\_\_\_\_ können Eltern, Geschwister, Lehrer, Freunde usw. sein.

Das \_\_\_\_\_ wird gewählt, weil es gut aussieht oder besondere Fähigkeiten hat.

Das \_\_\_\_\_ wird meistens von jüngeren Kindern ausgewählt. Es ist meistens mit einer fantastischen Fähigkeit ausgestattet (wie z. B. Daniel Düsentrieb oder Superman usw.)

Das \_\_\_\_\_ wird meistens erst ausgesucht, wenn man fast oder schon erwachsen ist.

\_\_\_\_\_ können ebenso wirksam sein wie die erklärten Ideale.

Diese Vorbilder werden den jungen Menschen in den meisten Fällen ebenfalls über die Medien nahegebracht.

### Aufgabe 2:

Entziffere den rätselhaften Satz.

**Dyy Wynschvyrstylling vyn sych sylbst lygt dyr  
Mynsch yft yn syyn Vyrbyld.**

### Aufgabe 3:

Erkläre den Satz mit deinen eigenen Worten.

---



---



---

# Ich und meine Beziehungen

**Aufgabe:**

Kreuze an, wie du deine Beziehungen zu Menschen siehst, die du dir nicht selbst ausgesucht hast.

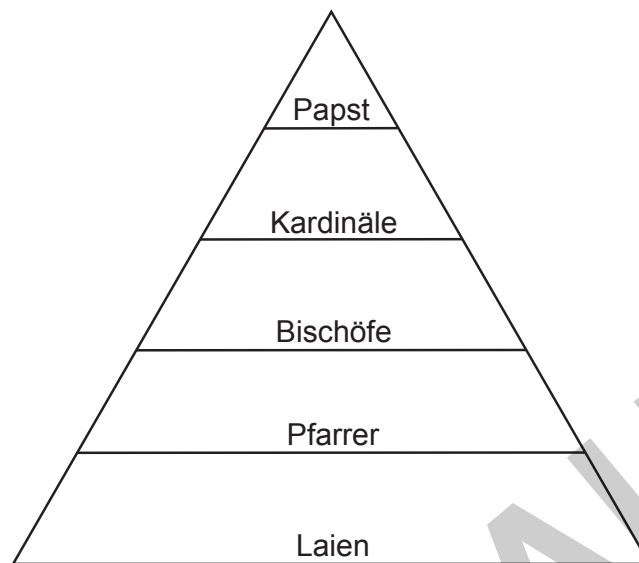
	gut	meist gut	mäßig	schlecht	keine
Mutter					
Vater					
1. Bruder					
2. Bruder					
1. Schwester					
2. Schwester					
Oma mütterlicherseits					
Oma väterlicherseits					
Opa mütterlicherseits					
Opa väterlicherseits					
1. Cousine					
2. Cousine					
1. Cousin					
2. Cousin					
nächste/-r Nachbar/-in					
übernächste/-r Nachbar/-in					
1. Lehrer/-in					
2. Lehrer/-in					
Mehrzahl der Klassenkamerad/-innen					

Ich gestalte meine Beziehungen

Diese Einschätzung hat die Aufgabe, dir selbst darüber Klarheit zu verschaffen, ob du gut oder weniger gut zurechtkommst mit Menschen, die du dir nicht aussuchen konntest.

Deine Antworten gehen niemand etwas an. Du brauchst sie niemandem zu zeigen!

## Aufbau der katholischen Kirche



Die römisch-katholische Kirche beruft sich auf die Gründung durch Jesus selbst, insbesondere auf das sogenannte „Felsenwort“ an Petrus (Mt 16,18–19).

### Aufgabe 1:

Suche die entsprechenden Bibelverse und trage sie hier ein.

---



---



---

Dieses Petrusamt geht gemäß der katholischen Lehre auf alle päpstlichen Amtsnachfolger, also alle Bischöfe von Rom, über.

Die katholische Kirche ist hierarchisch aufgebaut; unter „Hierarchie“ versteht man dabei die feste Struktur, gemäß der die Kirche durch geweihte Amtsträger geführt wird. In der katholischen Kirche ist das Weihesakrament allein den Männern vorbehalten.

Der Papst ist das Oberhaupt des Bischofskollegiums und übt die höchste Rechtsprechung über die ganze Kirche aus.

### Aufgabe 2:

Finde mithilfe des Internets heraus, welche Aufgaben das Bischofskollegium hat. Notiere:

---



---

## Ökumene – ein Anliegen Jesu?

Das Wort „Ökumene“ kommt aus dem Griechischen: „Oikoumene“. Wörtlich übersetzt heißt es: „die ganze bewohnte Erde“. Heute versteht man unter dem Begriff „Ökumene“ bzw. „Ökumenismus“ die Bemühungen, die verschiedenen christlichen Konfessionen wiederum zur Einheit zu führen.

### Aufgabe 1:

Schlage Joh 17,11 auf und notiere diesen Vers. Unterstreiche die Passage farbig, die die Begründung für eine Annäherung der Konfessionen liefert.

---

---

---

---

### Aufgabe 2:

Recherchiere im Internet, was du zu „Ökumenischer Rat der Kirchen“ findest. Welche Ziele werden dort genannt? Suche ein Ziel heraus, das du für besonders wichtig erachtest, notiere es und begründe, warum es dir wichtig erscheint.

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 3:

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Wie viele Mitgliedkirchen hat der Ökumenische Rat der Kirchen weltweit?

---

2. Welchen Status hat die römisch-katholische Kirche?

---

---